



Ich – Du – Wir Miteinander wachsen!

Open Space – Wir öffnen Raum und Räume für Eure Anliegen und Ideen!

Was ist denn Open Space und warum wollen wir das nutzen?

Der amerikanische Organisationsentwickler Harrison Owen führte 1983 einen Kongress mit 250 Teilnehmern durch. Am Ende der Konferenz kamen alle Beteiligten einhellig zu dem Schluss, dass der „wirklich nützliche Teil“ des im Übrigen gelungenen Treffens in den Kaffeepausen bestanden habe. Daraufhin entwickelte Owen die Veranstaltungsform „Open Space“ (engl. für offener Raum), die einen offenen Raum für den Austausch bietet und heute mit viel Erfolg weltweit auf Konferenzen mit bis zu 2.000 Teilnehmern durchgeführt wird.

Da auch wir häufig als Nachlese zum Bundeskongress aus dem Kreis unserer Mitglieder gehört haben, dass insbesondere die persönlichen Begegnungen in den Pausen bereichernd gewesen seien, haben wir uns gefragt: Warum nicht auch mal viel Raum für den gemeinsamen Austausch schaffen? Und das möchten wir – auch angesichts des großen Erfolges der Veranstaltung „Diskussion mit den Füßen“ beim Bundeskongress 2015 – in diesem Jahr ausprobieren, ganz gemäß unserem Jahresmotto: FSH! Mutig - Bunt - Aktiv.

Wer hat darüber entschieden, den Bundeskongress so zu gestalten?

Die jungen Frauen der *NetzwerkStatt Krebs* haben die Open Space Methode bei verschiedenen Veranstaltungen sehr erfolgreich durchgeführt. Daraufhin haben Bundesvorstand, Landesvorstände und Mitglieder unserer Netzwerke bei der Gesamtvorstandssitzung darüber diskutiert, ob dieses Format sich auch für den Bundeskongress eignen könnte. Hier wurde der einstimmige Entschluss gefasst, in diesem Jahr ein Open Space Konzept zu wagen.

Als nächsten Schritt haben wir Mitglieder aus allen Gliederungen unseres Verbandes zu einem Workshop nach Bonn eingeladen, um gemeinsam die Veranstaltung zu planen. Viele der 18 Workshop-TeilnehmerInnen standen der Idee zunächst sehr skeptisch gegenüber. Doch am Ende des Tages waren nur noch begeisterte Stimmen zu hören!

Wie soll das denn funktionieren?

Der Ablauf von Open Space sieht folgendermaßen aus:

Alle Teilnehmenden können ein Anliegen oder mehrere Anliegen einbringen. Das kann alles Mögliche sein: die Nachfolgesicherung in der eigenen Gruppe, Austausch von kreativen Ideen für den Gruppenalltag, Probleme bei der Kooperation mit onkologischen Zentren, Vereinbarkeit von Familie, Beruf und Ehrenamt, der Umgang mit Nebenwirkungen, Vorschläge zur Weiterentwicklung der FSH – den Themen sind keine Grenzen gesetzt.

Diese Anliegen werden gesammelt und auf einer großen Tafel den verfügbaren Zeiten und Arbeitsräumen zugeordnet. Die Teilnehmenden können sich dann die Themen auswählen, die sie interessieren, oder betreuen ihr selbst vorgeschlagenes Thema.



Während des Tages gilt das Gesetz der zwei Füße: Die Teilnehmenden bleiben nur so lange in einer Gruppe, wie sie es für sinnvoll erachten; also solange sie etwas lernen und/oder beitragen können. Dann sucht man sich ein neues Thema oder setzt sich auch einfach mal mit einem Kaffee in die Sonne.

Wie das alles ganz genau funktioniert, wird natürlich zu Beginn der Veranstaltung ausführlich erklärt. Und zum Abschluss am Sonntag erfolgt eine Auswertung der Arbeitsergebnisse durch unser Open-Space-Team.

Wozu soll das gut sein und was wollen wir erreichen?

Mit Open Space möchten wir einen Raum öffnen für einen gruppen- und themenübergreifenden Austausch auf Augenhöhe. Hier haben Sie die Möglichkeit, Ihre Anliegen und Themen mit Gleichgesinnten oder Interessierten zu bearbeiten und Partner für gemeinsame Projekte zu finden.

Wir erhoffen uns eine Veranstaltung, in der einerseits das Positive (die positive Zukunft, die kooperationsbereiten Partner, die eigenen Stärken) genügend Raum hat und in der andererseits noch ungenutzte Möglichkeiten erkannt werden.

Außerdem erhoffen wir uns, dass durch diese Öffnung für Diskussionen und Austausch auf Augenhöhe bei allen Beteiligten eine neue Wahrnehmung der FSH entsteht. Nicht Bundesvorstand oder Landesvorstände leiten die Geschicke der FSH, sondern wir alle gemeinsam tragen diese Organisation – jeder an seiner Stelle, jeder nach seinem Vermögen.

Alle Beteiligten sollen zu einer Gemeinschaft zusammenwachsen, die sich auch nach der Veranstaltung gegenseitig unterstützt und Verantwortung für Zukunftsprojekte übernimmt.